

Bemerkungen zur Dokumentation „Amy – The Girl behind the Name“

Erscheinungsjahr: 2015

Regisseur: Asif Kapadia

Mitwirkende: ANDREW MORRIS (Bodyguard), BLAKE FIELDER-CIVIL (Ex-Gatte), BLAKE WOOD (Freund), CHIP SOMERS (Drogenberater), DALE DAVIS (Musical Director & Bassist), DARCUS BEESE (A&R (jetzt Präsident), Island Records), DR. CRISTINA ROMETE (Ärztin), GUY MOOT (Präsident, Sony/ATV Publishing), JANIS WINEHOUSE (Amys Mutter), JULIETTE ASHBY (Freundin), LAUREN GILBERT (Freundin), LUCIAN GRAINGE (Vorstand & CEO, Universal Music Group), MARK RONSON (Musikproduzent), MITCHEL WINEHOUSE (Amys Vater), MONTE LIPMAN (Vorsitzender & CEO, Republic Records), NICK GATFIELD (Präsident, Island Records 2001-08), NICK SHYMANSKY (Amys erster Manager), PETER DOHERTY (Musiker), PHIL MEYNELL (Freund), RAYE COSBERT (Amys Manager, Metropolis Musik), SALAAM REMI (Musikproduzent), SAM BESTE (Pianist), SHOMARI DILON (Tontechniker), TONY BENNETT (Sänger), TYLER JAMES (Freund), YASIIN BEY (Hip-Hop-Künstler)

Vorbemerkungen:

Amy Jade Winehouse (* 1983; † 2011) war eine britische Sängerin und Songschreiberin. Als große Vorbilder bezeichnete Amy immer die Jazz-Ikonen **Ella Fitzgerald**, **Sarah Vaughan** und **Tony Benett**. Im Alter von 16 Jahren war sie kurze Zeit des National Youth Jazz Orchestra (NYJO) in England. **Bill Ashton**, der 1965 das National Youth Jazz Orchestra in England mit gegründet hatte, sagte zum Debut-Auftritt der Band mit Amy im Jahr 2000 wörtlich: **“I can honestly say, she had the best jazz voice of any young singer I had ever heard”**. Amy tourte ein halbes Jahr lang (vor ihrem Durchbruch als Soul-/Pop-Sängerin) mit zwei Mitgliedern des NYJO durch kleine englische Jazz-Clubs. Sie liebte die Atmosphäre in Jazz-Clubs mehr als große Konzerthallen.

Bill Ashton sagte zum Tod von Amy: **“...the pop world has lost an icon – the jazz world lost a great jazz singer several years ago”**. Amy wird häufig dem „**Klub 27**“ zugeordnet. Dies bezeichnet eine Gruppe von Musikern, die im Alter mit 27 Jahren (meist) an Drogen, Alkohol oder Psychopharmaka starben. Weitere bekannte Mitglieder sind **Brian Jones**, **Jimi Hendrix**, **Janis Joplin**, **Jim Morrison** oder **Kurt Cobain**.

(Quellen: <http://www.nyjo.org.uk/amy-winehouse>, www.wikipedia.de)

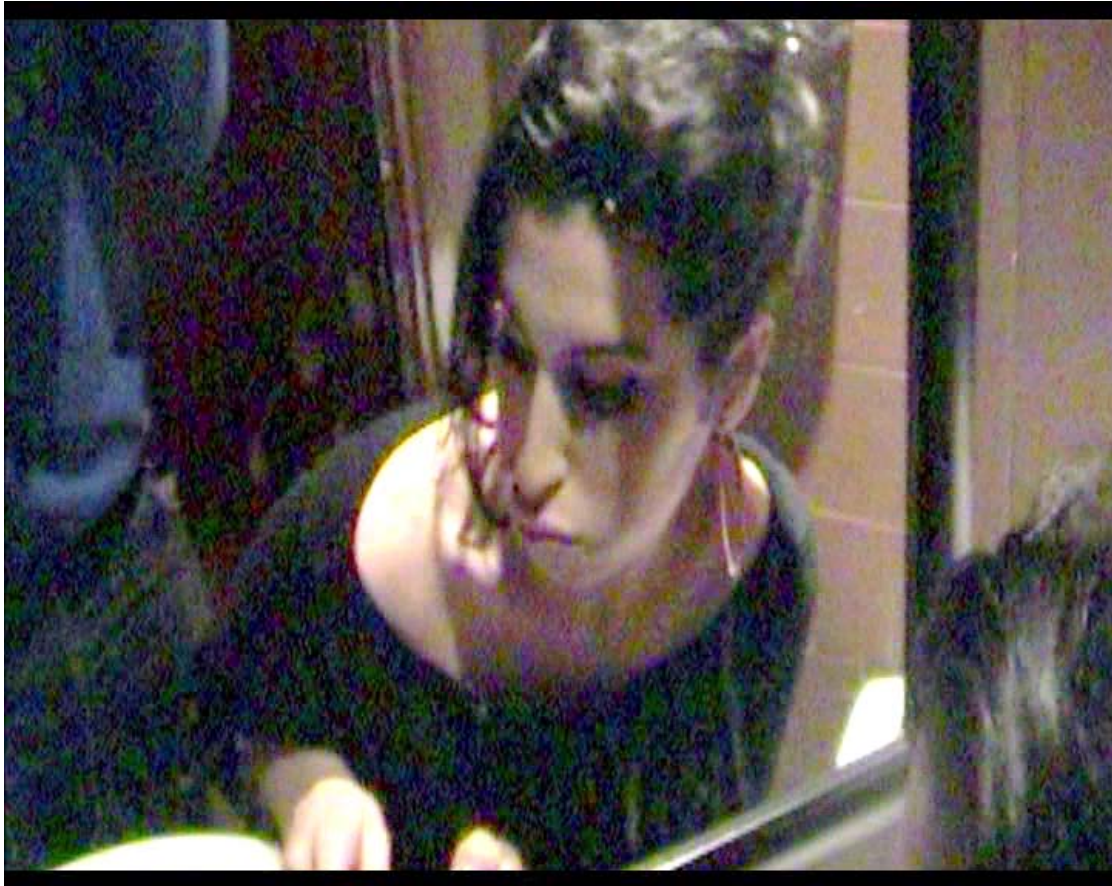


Filminhalt: 1998. Der Film beginnt mit einem Video einer Feier zum vierzehnten Geburtstag bei einer Freundin von Amy. Ausgelassen feiern drei pubertierende Mädchen. Amy interpretiert „Happy Birthday“ im Stil von **Marilyn Monroe**. Ihr Gesangstalent wird offenbar. In einem harten Schnitt sieht man dann Amy den **Henry Mancini**-Klassiker „**Moon River**“ singen. Sie erzählt aus dem Off heraus über ihre Liebe zum Jazz. Als Vorbilder nennt sie **Ella Fitzgerald**, **Sarah Vaughan** und **Tony Bennett**. Aber auch **Thelonious Monk** nennt sie. Über das Hören der Musik der genannten Größen habe sie das Singen gelernt.

Der Film bewegt sich dann dabei chronologisch an dem Werdegang von Amy vom Teenager zur Soul-Ikone entlang: Er lebt von privaten Home-Videos. Entdeckt wurden sie von Winehouses Ex-Manager **Nick Shymansky**.

Nach kleineren Gigs und Aufnahmen von Demo-Songs, die nicht unbedingt Hit-Material im Pop-Bereich beinhalteten, erhielt Amy von einem ersten Schallplattenvertrag bei Island Records, der sehr gut für eine Anfängerin dotiert war. Amy nutzte dieses Geld um eine eigene Wohnung zu beziehen. Sie sagt: „Ich wollte schon mit 13 Jahren von zu Hause weg“. Entlarvend sind die Sätze: „Ich wollte kiffen und rumhängen. Man kann dies nicht, wenn man bei seiner Mutter wohnt.“ Erste feste Beziehungen mit Männern aus ihrem Umfeld führen zu Jazz-geprägten Songs und Texten aus ihrer Feder. Ihre Unsicherheit und Verletzlichkeit kommt in einem kurzen Interview zu einer Promotion-Tour 2003 für ihr Album „**Frank**“ zum Vorschein. Sie äußert sich darüber, ob sie wohl berühmt werden würde. Sie lehnt

dies ab mit den Worten: „Ich könnte damit nicht umgehen. Ich glaube, ich würde verrückt werden“.



Amy Winehouse in einem Privat-Video 2003

Interessant ist ein Radio-Interview aus dem Jahr 2003. Als sie sich vorstellen soll, sagt sie: „Mein Name ist **Amy Winehouse**, ich bin 20 Jahre und **Jazz-Sängerin**“. Bei der Vorbereitung zu einem Auftritt zeigt sie offen eine Tüte mit Marihuana, die sie wohl konsumieren will.

Ein Jahr später erscheint dann eine äußerlich veränderte Amy. Sexy, toll angezogen und stark geschminkt – im Prinzip an das Show-Biz angepasst - erscheint sie zu einer Talk-Show im Fernsehen. Nur das Bild trägt. Im Inneren aggressiv und eigensinnig beantwortet sie äußerst scharfzünftig die Fragen des Moderators. Sie erzählt, dass ihr Management sie stromlinienförmig machen wolle. Nur glaubt sie, dass dies bei ihr keine Wirkung zeigen würde. Äußere Erscheinung und innere Stimmung differieren gewaltig. Ihre Mutter gibt dann Erklärungsversuche ab, warum Amy immer schon starrköpfig war. Sie glaubt, dass sie zu schwach für Amys Charakter war, und die führende Hand und die Anwesenheit des Vaters gefehlt haben. Bei der Scheidung

der Eltern erlitt sie wohl einen seelischen Knacks. Sie fing an zu fluchen, aufsässig zu werden und machte Schwierigkeiten in der Schule. Erste Anzeichen von Depressionen machen sich bemerkbar.



Amy Winehouse 2004 in der Friday Night Talk-Show

Im Jahre 2004 hatte Amy einen beeindruckenden Auftritt mit einem Trio beim North Sea Jazz-Festival in Rotterdam. Sie singt dort den Titel „**What is it about men?**“. Ihre Stimme schwebt über dem Fender Rhodes-Piano ihres Pianisten und erzählt eine Geschichte über ihr Leben in ihrer Familie. Düster, kraftvoll und betörend ausdrucksstark ist ihre Stimme in dieser Ballade, die Jazz-/Funk-/Soul-Elemente beinhaltet. Ihr Pianist erzählt wie wichtig Amy die Auftritte in kleinen Jazz-Clubs seien und die Art dieser Musik ihr Leben sei. Im Jahr 2003 gewinnt Amy zusammen mit **Salaam Remi** den Preis für den besten Song mit „**Stronger than me**“. Gleichzeitig erschien das Album „Frank“, das deutlichen Jazz-Bezug mit leichten Hip-Hop-Tendenzen hat. Das Album wurde ein Millionen-Seller. Dadurch wurde sie ein nationaler Star in England.

Bereits im Jahre 2005 muss Amy den Preis für ihren kometenhaften Aufstieg bezahlen. Sie ist ausgepowert, trinkt zu viel und hat eine geistige Blockade, die sie hindert Songs zu schreiben und ins Studio zu gehen.

Wahrscheinlich die entscheidende Begegnung hin zu ihrem Untergang hatte mit ihrem Freund/Ehemann **Blake Fielder**, der ihr den Zugang zu den harten Drogen wies. Er meint im Film, dass sowohl Amy als auch er die gleiche selbstzerstörerische Kraft in sich spürten und nicht bekämpfen wollten. Weiterhin deutet ihr Ex-Ehemann an, dass die Promiskuität von Amy auf eine sexuell traumatische Erfahrung hindeuten könnte, was aber Amy bestreitet. In ihrem kurzen Leben war das „Geliebt-werden“ ein verzweifelt Suchen und Verlangen, das nie erfüllt wurde. Ein einziges Desaster war die Trennung durch Blake von ihr. Alkohol, Depressionen und damit einhergehend Verwahrlosung war die Folge.

Deutlich wird, dass Amy Winhouse ein Mensch war, der Grenzen suchte und sie nirgends fand. Ende 2005/Anfang 2006 wollten Freunde sie zum ersten Mal in den Entzug schicken. Amy wollte dies nicht. **Nick Shymansky** sagt wörtlich dazu: "Vermutlich hätte es '**Back to Black**' dann nie gegeben, aber sie hätte noch eine echte Chance gehabt. Zu dieser Zeit konnte sie noch ohne Paparazzi auf die Straße gehen. Freunde versuchten immer wieder sie zum Entzug zu überreden. Der Ex-Manager meint im Film: „Die entscheidende Chance wurde verpasst. Vielleicht hätte es beim ersten Mal mit dem Entzug nicht geklappt, aber sie hätte eine professionelle Behandlung bekommen“. Die Sängerin wollte aber nur auf ihren Vater hören. "Amy brauchte keinen Entzug", hört man **Mitch Winehouse** im Film sagen. Ganz genau so, wie seine Tochter es später auch im Hit-Song "**Rehab**" (Rehabilitation) beschrieb: "**But if my Daddy thinks I'm fine (...) I won't go, go, go**".

2006 erschien das Album „**Back to Black**“, das eigentlich ihre Abkehr vom Jazz bedeutete. Musikalisch ist das Album eher als Soul-Musik zu bezeichnen. Das Album, das im Wesentlichen inhaltlich ihre Probleme mit Ex-Freunden beschreibt, war ein riesiger internationaler Erfolg. Musikalisch sind für mich die Stücke nicht allzu interessant, die Lyrics sind gut. Mehrere Single-Auskopplungen wurden veröffentlicht. Amy war bereits während der Aufnahmen schwer krank, Bulimie-Probleme, die sie wohl seit dem fünfzehnten Lebensjahr hatte, wurden durch ihre Drogen- und Alkohol-Sucht noch verstärkt. Das Management schickte sie auf eine ausgedehnte Tournee, die im Desaster für Amy endete.

Im Jahr 2007 nehmen die Drogenexzesse zusammen mit ihrem Mann zu. Eines Nachts nimmt sie einen Cocktail aus Kokain, Heroin, Crack und Alkohol zu sich, der zu einer massiven Überdosis führt. Nur der Not-Aufenthalt in einer Klinik kann sie retten. Um von den Drogen weg zu kommen, gehen Amy und ihr Mann **gemeinsam** in den Drogen-Entzug, was sich als großer Fehler erwies. Sie brachen die Therapie ab

und gaben sich fast sofort wieder den Drogen hin. Amy war abhängig von Drogen und ihrem Mann. Ein Teufelskreis, der fast nicht zu durchbrechen ist. Im November wurde Amys Mann durch die Polizei verhaftet und kam ins Gefängnis. Der Abwärtsstrudel für die Sängerin wurde dadurch nur noch verstärkt. Verstörende Bilder werden gezeigt: Eine vollkommen durch Drogen oder Alkohol betäubte Amy wird bei einem Gefängnisbesuch bei ihrem Mann durch Paparazzi verfolgt, damit sie der Öffentlichkeit vorgeführt werden konnte.

Ihre damalige Plattenfirma erkannte dann wohl die Gefahren, in denen Amy schwebte. Schriftlich musste sich der Star verpflichten einen Entzug und eine entsprechende Therapie zu machen. Keinerlei Auftritte oder Plattenaufnahmen waren vorgesehen.

Parallel dazu wurden der Sängerin 2008 fünf Grammys verliehen. An der Verleihung konnte sie nicht persönlich teilnehmen, da sie aufgrund ihrer Drogenprobleme kein Visum für die USA bekam. Sie wurde per Satellit für ihren Auftritt und ihre Dankesrede aus London zugeschaltet. Laut Film war sie zu diesem Zeitpunkt clean. Doch in einem kurzen Satz zeigt sich der kommende Rückfall. Sie sagt zu ihrer Freundin Juliette: „Ohne Drogen ist das Leben langweilig“. Drei Tage später hat Amy einen schweren Rückfall. Einhergehend damit machen sich auch Bulimie-Probleme wieder bemerkbar. Die Öffentlichkeit wird gnadenlos. In mehreren Fernseh-Shows werden ihre Probleme mit Häme und Spott bedacht. Die öffentliche Hinrichtung wird beklatscht.

Anfang des Jahres 2009 begibt sich Amy auf die Karibik-Insel St. Lucia in eine Entzugsklinik. Heroin und Crack konnte sie absetzen, ersetzte aber diese durch Alkohol. Während dieser Zeit zerbricht aber ihre Ehe mit Blake Fielder, der der Sängerin Untreue und Promiskuität vorwarf.

Nach der Rückkehr aus St. Lucia trat Amy nur noch sporadisch auf und gönnte sich eine Pause. Für sie persönlich ein Höhepunkt in ihrer Karriere waren die Plattenaufnahmen mit dem Jazz-Sänger **Tony Bennett**, der mit ihr den Jazz-Klassiker „**Body and Soul**“ aufnahm.

Im Jahre 2011 wollte sie ein Comeback versuchen. Eine Brasilien-Tournee brachte Erfolg, eine Europa-Tournee endete in Belgrad im Desaster. Der Rest der Geschichte ist bekannt.